

OHR BOOTEN

Album: „Gyp Hop“
VÖ 28.08.2009 durch JKP/ Warner Music



v.l.n.r.: Noodt (Tasten), Ben (Stimme), Onkel (Beats), Matze (Saiten)

Mit „Gyp Hop“ erscheint 2009 das dritte Album der Band aus Berlin mit zwölf neuen Songs, die ein so fettes Gefühl vermitteln, als höre man sie live.

In zwei Jahren voller Festivals, Reisen und etlichen Litern Kaffee im Proberaum haben die Ohrbooten ihren musikalischen Stil noch mehr zu dem werden lassen, der er ist, inspiriert durch eine volle Packung Leben:

Ausdauerndes Touren bis in die hintersten Winkel des deutschen Sprachraums und als Aufwärmtraining zu den neuen Studioaufnahmen ein Trip nach Marrakesch, Marokkos Stadt hinter den sieben Bergen: Rappen mit Schlangenbeschwörern und Grooven mit Geschichtenerzählern auf einem riesigen Marktplatz, all das hinterlässt Spuren.

Derbe Bouncer machen ebenso Spaß wie abgedrehte Lieder über außerirdische Besucher, nachdenkliche Reflektionen über Sinn und Unsinn des Lebens oder ihre gesungenen Liebeserklärungen an das weibliche Geschlecht. Diese sind so lässig und echt, dass sich dazu noch der härteste Knastbruder melodisch im Kreis dreht und seinen Zellengenossen umarmt.

Der Aufstieg einer Band wird immer begleitet von anderen Promis: Superman persönlich gibt ein Gastspiel, rettet mal wieder vorbildlich die Welt und „seine Haare wehen im Wind, samt Umhang, Faust voraus“. Doch bevor die Ohrbooten Gefahr laufen, selbst zu Superhelden zu werden, schnappen sie sich ihre Instrumente und flitzen zum nächsten Straßen-Gig. Geht doch!

„Von Bob Marley bis Slipknot, steckt quasi alles im Gyp Hop“, singt Frontmann Ben und erklärt damit so gut es mit Worten eben geht, wo der Sound der Ohrbooten zu verorten ist. Weil sie sich in keiner der vorhandenen Musik-Schubladen wohl gefühlt hätten, haben sie selber eine aufgezogen und einen dicken „Gyp Hop“-Sticker aufgeklebt.

Heraus schallt ein unerhörter Großstadtsound, eine Mischung aus teergetränkten Melodien, Falafel-Beats und filmreifen Texten. Synthie und Romantik.

Was aus der Konserve fresh kommt, wird live seiner Bestimmung zugeführt. Durch jahrelanges Training auf den Strassen und Bühnen absolut unerschrocken und jeder Situation gewachsen, sehen die Ohrbooten inzwischen im „Auftauen“ der Crowd einen speziellen Reiz.

Schlagzeuger Onkel sagt: „Es ist für uns eine besondere Herausforderung, wenn das Publikum zäh ist. Das ist unser Kick, sie zum Springen zu kriegen.“

Ist der Bann gebrochen, geht's ab. In der einen Sekunde ist man am Ausrasten, streckt die Arme gen Himmel und hechtet zum Stagediving. Drei Songs später, wenn die Lichter gedimmt werden, ist man bereit, dem Unbekannten neben sich das eigene Herz auf einem samtene Kissen zu überreichen.

Auf der Bühne liegt auch die Wurzel der Ohrbooten, seit sie sich zu Beginn des neuen Jahrtausends zusammantaten.

Doch wie fing alles an? Lange vor Beginn der Zeitrechnung des Ohrboots trifft Matze an einem schönen Sonntagnachmittag bei einer Jam-Session auf Ben, der damals als Bassist mit einem DJ auf der Bühne steht. In der Pause spricht er ihn an. Es ist musikalische Liebe auf den ersten Blick, und die zwei beschließen noch am selben Tag, eine Band zu gründen.

Ein Sänger und ein Gitarrist. Doch der notorisch leere Kühlschrank treibt die beiden erst mal auf die Straße: Mucke machen für kleines Geld und ein paar Verfahren wegen Ruhestörung.

Viele Jahre später macht Ben einen Ausflug nach Hamburg und begegnet Onkel und Noodt auf einem Workshop. Es funkt auch zwischen ihnen, und nun haben sie alles was eine Band braucht:

Ben als südländischer Sänger und Texter, obendrein noch tätowiert. Matze, der früher in Punkbands gespielt hat und heute ein Hexenmeister auf seiner gepimpten Akustikgitarre ist. Noodt, der alles rockt, was schwarze und weiße Tasten hat - dank doppelt verstreuter Hirnhälften links Bass und rechts Orgel. Dazu noch ein Onkel, der als Drummer Heavy Metal prügelt, aber gleichzeitig indische Gebetsglöckchen zum klingen bringt.

Diese Jungs haben einiges vor, und es stellt sich zwangsläufig die Frage:

Star oder Chlochard? Beides natürlich! Also gehen sie einfach weiter ihren Weg über rote Teppiche und staubige Strassen und machen ihr eigenes Ding.

Schönes Ding!

Gyp Hop Tour 2009

präsentiert von die tageszeitung und unclesally*s

09.10.2009 Einbeck - Eulenfest *
10.10.2009 Weinheim - Café Central
11.10.2009 Bamberg - Live Club
14.10.2009 Regensburg - Alte Maelzerei
15.10.2009 A-Graz - PPC
16.10.2009 A-Klagenfurt - Stereo Club
17.10.2009 A-Innsbruck - Weekender
18.10.2009 Stuttgart - Wagenhallen
21.10.2009 Karlsruhe - Substage
22.10.2009 CH-Winterthur - Salzhaus
23.10.2009 CH-Basel - Volkshaus
24.10.2009 CH-Solothurn - Kulturfabrik Kofmehl
27.10.2009 Würzburg - Postclub
28.10.2009 Dresden - Beatpol
30.10.2009 A-Wien - Gasometer
31.10.2009 A-Hohenems - Tenniseventcenter
01.11.2009 A-Linz - Posthof
03.11.2009 Fulda - KuZ Kreuz
04.11.2009 Nürnberg - Hirsch
05.11.2009 Köln - Stollwerck
25.11.2009 Hamburg - Fabrik
26.11.2009 Bielefeld - Kamp
27.11.2009 Bremen - Lagerhaus
28.11.2009 Hannover - Faust
30.11.2009 Münster - Sputnikhalle
01.12.2009 Düsseldorf - Zakk
03.12.2009 Frankfurt - Batschkapp
04.12.2009 München - Tonhalle
05.12.2009 Lindau - Club Vaudeville
07.12.2009 Freiburg - Jazzhaus
08.12.2009 Pforzheim - Kupferdächle
10.12.2009 Bochum - Bahnhof Langendreer
11.12.2009 Osnabrueck - Kleine Freiheit
12.12.2009 Lübeck - Treibsand
13.12.2009 Flensburg - Volksbad
17.12.2009 Leipzig - Conne Island **
18.12.2009 Jena - Kassablanca **
19.12.2009 Berlin - Astra
25.12.2009 Kiel - Pumpe **
27.12.2009 Rostock - Mau Club **
29.12.2009 Augsburg - Musikkantine **
30.12.2009 Aschaffenburg - Colos Saal **

* Bekanntgabe erst am 19.07.2009

** Bekanntgabe erst am 22.08.2009

Kontakt Presse-Promotion:

Wilde + Schneider

Elke Scheider

Tel.: 089 - 54884394

eMail: elke.schneider@wildeschneider.de

Kontakt Label:

JKP GmbH & Co. KG

Konrad Schraml

Tel.: 0211 - 98588-0

eMail: Ksc@jkp.de